



KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Ried

Medieninformation, 22. Oktober 2015, Ried

Schlaganfall: Jetzt zählt jede Minute

Ried: Rund 25.000 Menschen jährlich erleiden in Österreich einen Schlaganfall. Im Inviertel sind es etwa 550 Betroffene. Dabei handelt es sich um einen Notfall, der sofortiger Behandlung bedarf. Mit rechtzeitiger Therapie in einer so genannten Stroke Unit kann ein Schlaganfall ganz ohne Folgen überlebt werden. Wer wartet und nicht sofort das Krankenhaus aufsucht, riskiert schwere Folgeschäden.

Ein Schlaganfall ist eine plötzliche Durchblutungsstörung des Gehirns. 85 Prozent der Schlaganfälle beruhen auf einer Unterbrechung der Blutversorgung, der Rest sind Gehirnblutungen. Auslöser der Verstopfung eines Gehirngefäßes ist entweder eine Ablagerung (Arteriosklerose) oder das Blutgerinnsel wird vom Herzen mit dem Blutstrom in die Gehirngefäße verschleppt.

„Das Tückische am Schlaganfall ist, dass die Betroffenen keine Schmerzen verspüren und deshalb die Gefahr unterschätzen“, weiß Prim. Prof. Dr. Andreas Kampfl, Leiter der Abteilung für Neurologie am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried. Bei einem Schlaganfall sterben aber pro Stunde 120 Millionen Nervenzellen ab und das Gehirn altert um 3,6 Jahre. Die Akutversorgung an einer Stroke Unit, einer speziellen Intensivstation für Schlaganfallpatienten, verringert das Risiko, einen Schlaganfall nicht zu überleben oder schwere Dauerschäden davonzutragen, um 30 Prozent. Wenn rasch behandelt wird, ist in vielen Fällen eine vollständige Heilung möglich. Dafür sorgt ein speziell geschultes, multiprofessionelles Team mit modernster Akutdiagnostik, Überwachung der lebenswichtigen Funktionen und gezielter Therapie.

„Es ist entscheidend, die Warnzeichen zu kennen und sie ernst zu nehmen“, ruft Prof. Kampfl zum Handeln auf. Die **Symptome des Schlaganfalls** sind so typisch, dass drei von vier Schlaganfällen auch von medizinischen Laien als solche erkannt werden.

Warnsignale:

- Halbseitige Schwäche, Lähmung oder Gefühlsstörung in einer ganzen Körperhälfte oder Teilen davon (Gesicht, Arm, Bein)
- Sprachstörungen: Betroffene können sich nicht bzw. nur schwer verständlich machen oder haben selbst Schwierigkeiten, Gesagtes zu verstehen
- Sehstörungen in einem Teil des Gesichtsfeldes, vorübergehende Blindheit auf einem Auge, Doppelbilder

Richtig handeln, wenn diese Warnsignale erkannt werden:

- Rufen Sie sofort die Rettung (Notruf 144)
- Notieren Sie, wann genau die Beschwerden begonnen haben (Uhrzeit)
- Halten Sie eine Medikamentenliste bereit
- Sofortiger Transport auf eine Stroke Unit, auch wenn die Beschwerden rasch abklingen

Zeit ist Gehirn

Für den Behandlungserfolg zählt jede Minute. Die Rettung informiert das Krankenhaus, wenn ein Patient mit Verdacht auf Schlaganfall transportiert wird. Das stellt sicher, dass im Spital sofort abgeklärt wird, ob es sich um einen Schlaganfall handelt und keine unnötige Zeit bis zum Beginn der so genannten Lyse-Therapie, einer speziellen Infusionstherapie zum Öffnen des verstopften Gefäßes, verstreicht. Je rascher gehandelt wird, umso wirkungsvoller kann den Patienten geholfen werden.

Nicht zu unterschätzen ist auch das so genannte „Schlagerl“. Bei dieser leichteren Form des Schlaganfalls, die TIA (Transitorisch ischämische Attacke) genannt wird, verschwinden die Symptome nach wenigen Minuten. Aber das Risiko, dass sich innerhalb weniger Stunden oder Tage ein Schlaganfall mit bleibenden Schäden ereignet, ist deutlich erhöht. Deshalb müssen auch diese Patienten unbedingt auf einer Stroke Unit behandelt werden.

Immer mehr Innviertel betroffen

Mit der steigenden Lebenserwartung steigt auch die Zahl der Menschen, die einen Schlaganfall erleiden. Im Innviertel sind das jährlich 550 Patienten, Tendenz steigend.

Aufgrund dieser Entwicklung und der Leistungszahlen wird nun die Stroke Unit am Schwerpunkt Krankenhaus Ried von vier auf sechs Betten erweitert.



Portrait Prim. Univ.-Prof. Dr. Andreas Kampfl (Fotograf: Hirnschrodt)

Bildmaterial: © KH BHS Ried

Ansprechpartner für Rückfragen:

Mag. Ulrike Tschernuth

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried
Tel.: 07752 / 602 - 3040
Mobil: 0664 / 3157908
E-Mail: ulrike.tschernuth@bhs.at

Vinzenz Gruppe: Medizin mit Qualität und Seele

Wir verbinden christliche Werte mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz sowie modernem, effizientem Management. Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Medizin mit Qualität und Seele ist unser Ziel.

Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.

Im Verbund der Vinzenz Gruppe werden die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern Wien, Linz und Ried, das Orthopädische Spital Speising, das St. Josef-Krankenhaus, das Krankenhaus Göttlicher Heiland und das Herz-Jesu Krankenhaus (alle Wien) sowie

die Pflegehäuser der Barmherzigen Schwestern Pflege GmbH in Wien und in Maria Anzbach geführt. Sie sind in rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Betriebsgesellschaften organisiert. Die Beteiligungen an diesen Betriebsgesellschaften werden direkt oder indirekt von der Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH verwaltet.

Weiters zählt die HerzReha Bad Ischl, an der eine gemeinsame Beteiligung mit der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft besteht, zur Vinzenz Gruppe. Sie ist durch einen Betriebsführungsvertrag mit der Gruppe verbunden.

www.vinzenzgruppe.at

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried ist eines von 30 Ordensspitälern in Österreich.

In guten Händen. Im Ordensspital.

www.ordensspitaeler.at